

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## Die Feministin und der Promi-Treff im Gwatt

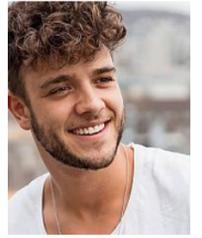
**Literatur** Im Buch «Die Baronin im Tresor» arbeitet Autorin und TT-Redaktorin Franziska Streun die Geschichte von Betty Lambert auf, die ganz Europa ins Gwatt holte. **Seite 22**

## 25 Jahre ohne Einbürgerung

**Schweizermacher** Die Hürden für den roten Pass sind nicht überall gleich hoch. In kleinen Gemeinden wie beispielsweise in Kandergrund sind sie höher als in Städten. **Seite 9**

## Der kleine Tanzbär

**Unterhaltung** Schon nach der zweiten Sendung ist klar: Luca Hänni bereichert «Let's Dance». **Seite 22**



AZ Bern, Nr. 51 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** 1°/5°  
Aus Westen setzt im Tagesverlauf Regen ein, in den Bergen fällt Schnee.

**Morgen** 2°/6°  
Neben vereinzelten Schauern zeigen sich auch Auflockerungen.

Seite 26

## Behörden und Veranstalter vor grossen Herausforderungen

**Covid-19** Übers Wochenende wurde im Kanton Bern der erste Fall des Coronavirus bestätigt. Die Massnahmen zur Eindämmung treffen viele hart – vorab Veranstalter.



Im Foyer des Kultur- und Kongresszentrums KKThun mussten sich Besucherinnen und Besucher des Theaterstücks «8 Frauen» am Wochenende registrieren. Die Massnahme gilt auch für die Vorstellungen von heute und morgen. Foto: Gabriel Berger

## Für Zölch dürfte es eng werden

**Prozess** Der einst renommierte Jurist Franz A. Zölch steht bald vor Gericht wegen nicht zurückgezahlter Darlehen.

Jahrelang genoss der frühere Medienjurist und Eishockey-Ligaboss Franz A. Zölch (71) Protektion durch frühere Weggefährten und entging so der Justiz. Nach längerer Misswirtschaft seiner Kanzlei hatte er bei Bekannten Darlehen in Millionenhöhe gepumpt und nie zurückgezahlt. Nun scheinen die alten Seilschaften gerissen. Am 9. März muss Zölch vor der Strafabteilung des Regionalgerichts Bern-Mittelland im Berner Amthaus antreten. Der gebürtige Spiezler ist angeklagt wegen gewerbmässigen, eventuell mehrfachen Betrugs. Höchstens sein aktueller Spitalaufenthalt kann ihm jetzt noch einmal einen Aufschub verschaffen. Schon vor dem Prozess hat sich der letzte Auftraggeber von Franz A. Zölch getrennt: der Verlag Werd & Weber in Gwatt-Thun, für den Zölch Buchprojekte eingefädelt hatte. Ein Augenschein im Verlagsgebäude zeigt: Zölch hat das Büro geräumt. (svb) **Seite 2+3**

## Alles dreht sich um Literatur

**Thun** Vom 6. bis zum 8. März steht Thun ganz im Zeichen der Literatur: Das Festival Literaare bringt bekannte und unbekanntere Namen, bewährte und neue Formate nach Thun. Dazu gehört unter anderem eine Schlummertrunk-Lesung mit Matto Kämpf am Freitag oder ein Stadtrundgang mit Texten von Thuner Schülerinnen und Schülern am Samstag. Zu den bewährten Programmpunkten gehört neben den Lesungen auch der Literaturexpress, der von Bern nach Thun führt. (don) **Seite 6**

## Auf den SCB wartet ein Charaktertest

**Eishockey** Das Ende passt zur verpatzten Qualifikation. Weil Ambri-Piotta Schützenhilfe leistet, bekommt der SC Bern unverhofft die Gelegenheit, sich doch noch die Playoffs zu sichern. Doch die Mutzen unterliegen in Lausanne 2:3 und verspielen auch diese Chance. «Dieser Abend war das Spiegelbild der ganzen Saison. Dass wir diesen Match verlieren, sagt alles», bilanziert Hans Kossmann, der konsternierte Cheftrainer. Nun wird die Platzierungsrunde für die Spieler zum Charaktertest. (ädu) **Seite 15**

### Heute

#### Zum ersten Mal durften alle mitfeiern

**Amsoldingen** Der Hirsmonat war heuer Tradition und Erneuerung in einem. Erstmals durften am grossen Amsoldinger Volksfest alle mitfeiern. **Seite 5**

#### Junge Architekten mit neuen Ideen

**Thun** An der IDM präsentieren derzeit junge Architektinnen und Architekten ihre Ideen für die Häuser der Zukunft. **Seite 5**

#### Schauspielerinnen überzeugten

**Thun** In «8 Frauen», dem Theater von Gymnasium und FMS/WMS, geht es turbulent zu und her. Heute und morgen ist das Stück noch zu sehen. **Seite 6**

#### Die Armee wusste früh Bescheid

**Cryptoleaks** Chiffriergeräte, die für den Export bestimmt waren, wurden in den 1980er-Jahren wegen einer Panne an die Armee geliefert. Diese untersuchte die Maschinen und entdeckte die Schwachstelle. **Seite 8**

#### Das US-Abkommen mit den Taliban wackelt

**Afghanistan** Einen Tag nach dem Friedensabkommen zwischen den USA und den Taliban hat sich der afghanische Präsident Ashraf Ghani von einem Teil der Vereinbarung distanziert. **Seite 13**

### Was Sie wo finden

Unterhaltung	21
Forum	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

### Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



9 771424 955009

### Marco Zysset

Das Coronavirus hält nicht nur Behörden und medizinisches Personal auf Trab: Seit Freitag müssen Organisatoren von Veranstaltungen aller Art überlegen, ob und wie sie ihre Gäste registrieren wollen – oder ob sie ihren

Event gleich ganz absagen. Die Strategien sind unterschiedlich: In Zweisimmen wurde der Zweitage-Gebirgsskilanglauf abgesagt, in Oberdiessbach der Buebe- und Hallenschwinget. Kulturanbieter setzen derweil eher auf die Erfassung der Besucher – und rufen auf, dass zu Hause bleiben

soll, wer Grippe-symptome zeigt. Die Stadt Thun hat eine Taskforce eingesetzt, die sich darauf vorbereitet, Massnahmen zu ergreifen, sollte sich die Situation verschärfen.

So wie beispielsweise in Biel: Dort wurden zwei Klassen der Technischen Fachschule in Qua-

rantäne versetzt, nachdem bekannt geworden war, dass sich eine Studentin mit dem Covid-19-Virus angesteckt hatte.

Aber was machen eigentlich Unternehmen, wenn Angestellte daheim bleiben wollen? Oder Kunden, die ihre Reise annullieren müssen? **Seite 2+3**

## Wacker Thun verliert einen Schlüsselspieler

**Handball** Leader Nicolas Suter verlässt Martin Rubins Team nach der Saison.

Es war ein Wochenende, das die Anhänger Wacker Thuns bewegte. Erst besiegten die Berner Oberländer Suhr, einen Club, zu dessen Repräsentanten sie seit der letztjährigen Playoff-Viertelfinal-Serie kein besonders gutes Verhältnis pflegen. Und Martin Rubins Mannschaft gewann nicht bloss – der 29:22-Sieg über den Cupfinalisten war eine Demonstration ihrer Klasse. Keine 24 Stunden später aber gaben

die Thuner bekannt, nicht über die Saison hinaus auf Nicolas Suter zählen zu können. Der 25-jährige Aargauer läuft seit Sommer 2017 in der Lachenhalle auf und ist zum Leader gereift. Der Regisseur wechselt in die norwegische Liga – und zwar zu Haslum, wobei es sich um jenen Verein handelt, welcher Viktor Glatthard beschäftigt, den Brienzler, der 2018 mit Wacker und Suter Meister wurde. (ahw) **Seite 20**

## Höhere Steuern für Liegenschaftsbesitzer

**Kanton** Hausbesitzer müssen wohl schon bald tiefer in die Tasche greifen.

Die Steuern für die Hauseigentümer dürften ansteigen, weil bei den meisten Liegenschaften der amtliche Wert zu tief angesetzt ist. Der Kanton Bern will bald eine Neubewertung vornehmen, der Grosse Rat wird nun im März den neuen Zielwert bestimmen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Immobilienpreise beträgt der amtliche Wert im kantonalen Durchschnitt nur noch 56 Prozent des Preises, für den eine

Liegenschaft verkauft werden könnte. Der bernische Grosse Rat strebt einen Wert von 70 oder 77 Prozent an.

Für die Eigentümer führt die Neubewertung zu höheren Vermögenssteuern. Die Gemeinden dürfen sich dafür über zusätzliche Einnahmen freuen. Saanen als Beispiel erwartet ein regelrechter Geldregen, dies, weil in Gstaad zahlreiche Luxuschalets stehen. (stü) **Seite 4**

# Magazin

## Streng sein mit Luca Hänni

«Let's Dance» Nach der zweiten Sendung «Let's Dance» ist klar: Luca Hänni ist ein richtiger kleiner Tanzbär. Das erstaunt nicht wirklich, ist aber trotzdem hübsch anzusehen.

Nina Kobelt

Luca Hänni (25) kann singen, wir kommen später noch dazu. Luca Hänni kann sich im Eurovision Song Contest behaupten – 2019 landete er für die Schweiz mit «She Got Me» auf dem 4. Platz. Luca Hänni kann mutig sein: An einem TV-Abend für Paola führte er deren Überhit Blue Bayou auf (er machte es gut).

Luca Hänni kann cool sein: Für die Helene-Fischer-Weihnachtsshow 2018 räkelte er sich mit eben dieser auf einem riesigen, weiss bezogenen Bett und sang unbeeindruckt von der ganzen Situation «Bei mir». Luca Hänni kann viel. Aber kann er «Dancing Star 2020» werden?

Die Chancen sind intakt. Weil: Was wirbelte dieser Tausendsassa herum in der Auftaktendung deutschen Tanz-Castingshow «Let's Dance». Salsa stand an,

Profitänzerin Christina Luft, die fürs Training mit Luca Hänni extra nach Bern gereist war, hatte einiges von ihm gefordert. Dieser hatte prompt versprochen, dass es «heiss» werde. Und ach, das wurde es. Er schwang seine Hüften wie «ein Latino», so, wie es sich Christina gewünscht hatte. «Sehr gut», lautete auch das Verdikt der Jury, und «du genießt es, das ist gut!» Sein Rücken sei stark, er habe den «Tschagatschaga», und «viel Bewegung». Vielleicht ein bisschen mehr Stabilität, dann werde die Sache runder, aber alles in allem: super.

Ein Segen auch für das TV-Publikum: Luca Hänni macht die Sendung – zurzeit – überhaupt erträglich. Denn die Tanzshow ist eine dieser Übertragungen, bei der man irgendwann nicht mehr weiss, ob Werbeblock oder Show läuft. Weil alles dauert, und



Luca Hänni mit seiner Tanzpartnerin Christina Luft am Freitagabend bei «Let's Dance». Foto: Screenshot RTL

weil zu oft mit gebleachten Zähnen in die Kamera gelächelt wird. Selbst die erste Folge eine Woche zuvor, sie stand unter dem

harmlosen Motto «Kennenlernen», war vor allem eines: langfädig. Denn die Kandidaten, die beiden Moderatoren Victoria

Swarovski und Daniel Hartwich und die Jury (Joachim Llambi, Motsi Mabuse und Jorge González) mussten – oder wollten, – vor allem schwafeln. Und im Falle der Tänzerinnen und Tänzer sich auch ein wenig bewegen. Was Luca Hänni schon da recht souverän tat und ausserdem den denkwürdigen Satz zum Besten gab: «Ich hab das Gefühl, ich brauch jemanden, der ein bisschen streng ist mit mir.»

Damit meinte er weder die Jury, noch die Zuschauer, sondern seinen Coach. Mit der Chemie stimmt, das sieht man, so sehr, dass sich das Netz fragte: «Luca Hänni: Was läuft da mit Tanzpartnerin Christina Luft?»

Jedenfalls ist das bisschen Gstabigkeit aus der ersten Sendung verschwunden.

Möchte man doch noch auf seinen Wunsch eingehen (und ein wenig streng sein): Parallel

zu der heiteren Tanzveranstaltung in Köln liefen in Luzern die Swiss Music Awards. Dort hat Hänni den Preis für «Best Male Act» gewonnen, war aber nicht anwesend, weil am Salsa Tanzen.

Die Videobotschaft, in der er sich bedankte, war, vorsichtig ausgedrückt, etwas seltsam. Hänni fehlten die Worte. Die richtigen Moves. Der Charme.

Den braucht er eben gänzlich auf dem Tanzparkett. Um auf den Anfang zurückzukommen: Kann Luca Hänni tanzen? Und wie. Locker kam er eine Runde weiter. Und: «He got it», würde der Song auf diese Frage wohl lauten.

Freitags, 20.15 Uhr, RTL. Luca Hännis 5. Album erscheint im Frühling.

Hier findet Sie den Auftritt von Luca Hänni bei «Let's Dance» von Freitagabend: [www.rtl.de](http://www.rtl.de)

## Eine Rebellin erschafft sich im Gwatt ein Paradies

Thuner Baronin Im heutigen Bonstettenpark residierte vor sechzig Jahren eine charismatische Baronin. Fünf Erkenntnisse aus der gerade erschienenen Romanbiografie.

### 1 Schön und reich macht nicht glücklich

Noch selten ist einem so plastisch vor Augen geführt worden, dass die grössten Privilegien nicht ausreichen, wenn Geborgenheit und Zuneigung fehlen. Die Autorin Franziska Streun, die Redaktorin dieser Zeitung ist, beschreibt im neuen Buch «Die Baronin im Tresor» eindrucksvoll, wie die 1894 geborene Betty Lambert in Brüssel relativ einsam aufwächst. Zwei ihrer drei Geschwister sind deutlich älter als sie und die Kinder der Bediensteten als Gspänli undenkbar, weil von niederem Stand. Auch das Verhältnis zu den Eltern ist kühl. Mit 17 Jahren wird Betty aus familienpolitischen Überlegungen an den deutschen Baron Rudolf von Goldschmidt-Rothschild verheiratet. Sie muss nach Frankfurt ziehen – und leidet.

### 2 Je adliger, desto weniger Freiheit

Eine blaublütige Frau, so wird in der Romanbiografie «Die Baronin im Tresor» schnell klar, muss sich vor allem ihrem Stand gemäss benehmen und gehorchen. Emotionen sind tabu, was Betty Lambert unfreier macht als manche Dienstmagd. So sagt einmal sogar eine Zofe zu ihr: «Freiheit ist nichts für Sie.» Kein Wunder, erwacht die Baronin nachts regelmässig aus Albträumen von einem Tresor, in den sie eingesperrt ist. Das Bild, das die Autorin erschaffen hat, bringt den eng begrenzten Spielraum von Betty Lambert perfekt auf den Punkt. Im Gegensatz zum Bruder, der in der Welt herumreist und sich austobt, muss sie ihren Intellekt unterdrücken und sich in Frankfurt auf ihre Rolle als Mutter und perfekte Ehefrau konzentrieren.



1950 liess sich Betty Lambert im New Yorker Vogue-Studio ablichten. @Familienarchiv

### 3 Betty Lambert ist eine frühe Feministin

Aber Betty Lambert rebelliert und zeigt, dass man sich mit eisernem Willen befreien kann. Das Buch lässt sich deshalb auch als Biografie einer Feministin lesen. Die Baronin trennt sich von

ihrem Mann und heiratet 1921 den Bernburger Jean-Jacques von Bonstetten, was natürlich ein Skandal ist: Die Jüdin aus traditionsreicher Familie vermählt sich mit einem Goi, einem Nichtjuden! Betty Lambert finanziert den Kauf und nebst anderem den Umbau des Landsitzes der von Bonstettens im Gwatt. Und als sie sich auch von Jean-Jacques scheiden lässt, gelingt es ihr, das Gut für sich zu beanspruchen. Hier nun schafft sie sich ihr persönliches Refugium in völliger Unabhängigkeit, wie sie damals nur wenigen Frauen möglich war.

### 4 Das Gwatt war ein Promi-Treff

In ihrem idyllischen Flecken am Thunersee empfängt Betty Lambert Gäste aus aller Welt. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs hilft sie auch zahlreichen Flüchtlingen, die vor den Nazis fliehen

müssen. Sie dient sowohl dem US-Geheimdienst mit Sitz in Bern als auch Fluchthelfern als Drehscheibe. Entsprechend kritisch wird sie vom Schweizer Geheimdienst beobachtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird das Gwatt definitiv zum Place to be: Der französische Maler Marc Chagall kommt zu Besuch, Fürst Rainier von Monaco, der georgisch-russische Pianist Nikita Magaloff, um nur einige klingende Namen zu nennen. Die Autorin hat verdienstvoll alle Gäste recherchiert.

### 5 Das Buch ist ideal für Geschichtsfans

Franziska Streun hat bereits zwei Texte über Betty Lambert geschrieben. Der eine war ein historischer Beitrag, der andere ein biografischer. Nun hat sie sich also an eine Romanbiografie gewagt. «Die Baronin im Tresor» erinnert streckenweise immer

noch stärker an eine historische Aufarbeitung als an eine Erzählung. Die Dialoge wirken zum Teil konstruiert. Man merkt ihnen oft an, dass sie Informationen transportieren sollen. Auch die geschilderten Charaktereigenschaften der Baronin – extreme Arroganz bei gleichzeitiger grosser Hilfsbereitschaft – hätte man gern noch stärker im Text gespürt. Kurz: Man liest das Werk zwar nicht atemlos wie einen packenden Krimi, aber es lässt eine vergangene Welt detailliert wieder auferstehen.

Mirjam Comtesse

Buchvernissage: Mo, 2.3., 19.30 Uhr, Buchhandlung Kresser, Thun. Lesung: Mi, 4.3., 19 Uhr, Haus der Religionen, Bern.

Franziska Streun: «Die Baronin im Tresor», Zytglogge 2020, 360 S., ca. 32 Fr.

ANZEIGE

EIN ANGEBOT IHRER ZEITUNG Jetzt bestellen!

## Live Multivision Naturwunder Schweiz

Die preisgekrönten Fotografen Martin Mägli und Tobias Ryser zeigen die Schweiz mit einmalig spektakulären Bildern und Videos von ihrer schönsten Seite, und erzählen live von ihren Abenteuern und Geschichten.

### Daten, Zeit und Ort

Mittwoch, 4. März 2020, 19.30 Uhr  
Solothurn, Landhaus

Dienstag, 17. März 2020, 19.30 Uhr  
Thun, Burgsaal

Mittwoch, 18. März 2020, 19.30 Uhr  
Spiez, Lötschbergsaal

Donnerstag, 19. März 2020, 19.30 Uhr  
Interlaken, Kirchgemeindehaus Matten

Dienstag, 24. März 2020, 20 Uhr  
Burgdorf, Aula Gsteighof

### Preis für Abonnenten

Fr. 24.– statt Fr. 32.–

### Bestellen

Über die Gratis-Hotline 0800 551 800 (Mo–Do) oder online unter [www.espacecard.ch](http://www.espacecard.ch). Max. 4 vergünstigte Tickets pro [espace.card](http://www.espacecard.ch), weitere können zum regulären Preis bezogen werden. Versand- und Bearbeitungsgebühr Fr. 5.–

MIT ABO  
FR. 8.–  
GÜNSTIGER

